

Thur. in entstellter Form geboten werden, wenn doch die letztere die Quelle der *Legenda* war. Nun behauptet er zwar¹, er hätte in seinem ersten Aufsatz solche Stellen angeführt, das ist aber ein Irrthum. Er hatte früher zwei Stellen der beiden Werke mit einander verglichen². Diese habe ich ausführlich behandelt³ und gerade aus ihnen für jeden, der wissenschaftlichem Beweise zugänglich ist, schlagend erwiesen, dass B. sich über ihr gegenseitiges Verhältniß gründlich geirrt hat, eben an ihnen gezeigt, dass die *Cronica* Quelle der *Legenda* ist.

Nun fügt B. seinen nicht vorhandenen Beweisstellen eine neue hinzu. Er sagt, in der *Cronica* stünde falsch: '(Elizabeth) viduam fratris relictī' statt 'relictam'. Das ist richtig. Es liegt da einer der Schreib- oder Sprachfehler des Verfassers vor, wie sie in seinen beiden Originalconcepten, der *Cronica* sowohl wie der *Legenda*, sehr zahlreich sich finden⁴. An der entsprechenden Stelle der *Legenda*, fährt B. fort, stehe aber richtig: 'Elizabeth relictam fratris', Wirklich stehen diese Worte in der *Legenda*, keineswegs aber an der entsprechenden Stelle. An der ersten ist gesagt, dass der Schenk von Varila den Landgrafen Heinrich schalt, weil er seine Schwägerin Elisabeth von der Wartburg vertrieben habe. Davon steht überhaupt nichts in der *Legenda*. In ihr wird erzählt, dass Johannes der Täufer dem Landgrafen Konrad erschien und ihn tadelte, weil er es geduldet habe, dass Heinrich die Elisabeth von der Wartburg vertrieb, dort erscheint der oben erwähnte Ausdruck. Davon findet sich wiederum nichts in der *Cronica*, die Erzählung hat der Verfasser hier zuerst frei erfunden⁵, braucht also jene Stelle der

1) Zeitschr. S. 23, N. 3. 2) Mittheil. S. 127—129. Betreffs der zweiten Stelle behauptete er da S. 129, die *Cronica* biete einen ungeschickteren Ausdruck gegenüber der *Legenda*, weil in jener steht: 'quem secum adduxit in Frankenfort tamquam sanctum directorem', in der *Legenda*: 'Elgerum secum ad iter assumpsit tamquam sanctum virum et consiliarium et directorem singularem'. Dass die erste Stelle ungeschickter sei als die zweite, kann nur ganz subjective Empfindung sein. Wohl aber sind die beiden Stellen in ihrem weiteren Zusammenhange ganz vortrefflich geeignet, zu erkennen, dass die beiden Werke von demselben Verfasser herrühren, der in der *Cronica* über Vorgänge der Reichs- und Thüringischen Geschichte, in der *Legenda* über seinen Elger mehr fabulierte und breiter handelte, wie ich schon bemerkte. 3) N. A. XX, 388—394. 4) Wären diese Concepte vom Verfasser selbst oder doch unter seiner Aufsicht in eine Reinschrift später übertragen, was sicher nicht geschehen ist, so wären sicher noch zahlreiche Besserungen vorgenommen. 5) Er hat da die angeführten Worte einfach aus dem